

Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **7 (1899)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es ist allgemein bekannt, wie Leute, die an rasche Temperaturwechsel nicht gewöhnt sind (Bureaulisten, Näherinnen etc.), sich leicht Erkältungskrankheiten zuziehen. Bei ihnen ist eben das Nervensystem nicht imstande, den Blutumlauf in der Haut in zweckmäßiger Weise der Umgebung anzupassen, weil Haut und Gefäßnerven nicht an ein richtiges Zusammenarbeiten gewöhnt sind.

Das ist eine, aber nicht die einzige Wirkung des kalten Wassers. Wiederum auf einem Reflex beruht es, daß durch seinen Einfluß tiefe Einatmungsbewegungen ausgelöst werden, wie jeder Leser an sich selbst beobachten kann, wenn er in ein kaltes Bad kommt. Diese Wirkung ist so energisch, daß sie der Arzt als eines der kräftigsten Mittel zur Wiederbelebung von Scheintoten benutzt. Auf gleichem Wege kann auch die Herzthätigkeit angeregt werden, allerdings nicht beim Gesunden, dessen Herz keiner Anregung bedarf, wohl aber bei gewissen Kranken, wo das Herz zu erlahmen droht. Mit diesem einfachen Mittel sind wir also imstande, zwei weitere lebenswichtige Vorgänge zu beeinflussen: die Atmung und den Herzschlag.

Den anregenden Einfluß des Wassers auf Atmung und Herzthätigkeit benutzen wir bei gewissen fieberhaften Krankheiten, namentlich wenn das Herz zu erlahmen droht. Hierbei kommt, wenn auch erst in zweiter Linie, auch die temperaturherabsetzende Wirkung durch direkten Wärmezug in Betracht.

Über die praktische Anwendung des Wassers will ich für diesmal nur wenig Worte verlieren. Wir lassen dasselbe auf verschiedene Arten einwirken: als kalte Abwaschung, als Douche, kalte Einwicklung und Bad. Das mildeste Verfahren und zugleich dasjenige, das überall als das einfachste anwendbar ist, ist die kalte Abwaschung. Beim kalten Bade wird nicht selten gefehlt, indem zu lange gebadet wird. Unser Befinden nach dem Bade kann uns da den besten Maßstab geben: wenn wir danach frösteln, uns unwohl fühlen, Kopfschmerzen haben, so haben wir darin den Beweis zu erblicken, daß wir dem Nervensystem zuviel zugemutet haben. Bei Kranken soll die Art der Anwendung vom Arzt vorgeschrieben werden, der besonders auch die Temperatur des anzuwendenden Wassers beachten wird.

Wir haben im Vorstehenden gesehen, daß das kalte Wasser imstande ist, in dreifacher Weise energisch auf den Lebensprozeß im unserem Körper einzuwirken: durch Beeinflussung der Blutverteilung, durch Anregung der Atmung und in gewissen Fällen durch Einwirkung auf den Herzschlag. In welcher Weise die praktische Medizin das kalte Wasser als Heilmittel verwendet, über die verschiedenen örtlichen und allgemeinen Anwendungsweisen desselben, darauf gedenken wir in einem späteren Artikel zurückzukommen.

Schweizerischer Samariterbund.

Mitteilungen des Centralvorstandes.

Den tit. Sektionsvorständen machen wir die Meldung, daß nach gepflogenen Unterhandlungen mit dem Verleger des großen Bilderwerkes von Dr. med. D. Bernhard es uns gelungen ist, dasselbe noch etwas billiger zu erhalten; wir empfehlen Ihnen, die der heutigen Nummer beigelegte Beilage genau durchzulesen.

Im fernern melden wir Ihnen, daß das Lehrbuch „Dr. Bernhards Samariterdienst“ von nun an nur noch 1 Fr. 50 kostet; dasselbe ist in deutschem, französischem und englischem Text zu haben.

Dr. Sommers Verbandpatronen sind auf unser Verlangen abgeändert worden; dieselben enthalten nun eine Gazebinde von 6 Meter Länge anstatt wie früher nur 1½ Meter. Der Preis bleibt sich gleich: 25 Rp. die Patrone.

Das von uns ausgearbeitete „Regulativ über Lehrkurse für häusliche Krankenpflege“ ist im Druck erschienen und kann beim Centralpräsidenten bezogen werden.

Schließlich benachrichtigen wir die tit. Sektionsvorstände, daß die kleinen Vereinszeichen (Krawattennadeln) beim Centralcassier, Hrn. Albert Lieber, Nordstraße Zürich IV, à 50 Rp. das Stück bezogen werden können.

Der Centralvorstand.
